



Blick auf die Rezeption im Allgäuer ART Hotel.

Bild: gabana

THEMEN:

SOZIALES

Inklusionsfirmen im Bezirk

Das Allgäu ART Hotel

Seite 2

JUGEND

Politische Bildung nur für „Gebildete“?

Bezirksjugendring Schwaben
veranstaltet Netzwerktag

Seite 5

EUROPA

Erneutes Treffen am Flughafen

Memmingen

Direktflüge nach Rumänien begehrt

Seite 6

KULTUR

Trachtenmarkt mit Besucheransturm

Krumbacher Veranstaltung gut

besucht

Seite 7

SOZIALES: Inklusionsfirmen im Bezirk (7) – Das Allgäu ART Hotel

Die Einzigartigkeit steckt schon im Namen

Den Allgäuern, jenem Bergvolk ganz im Süden des Bezirks Schwaben, wird eine gewisse Sturheit nachgesagt. Sie selbst streiten das gar nicht ab, im Gegenteil. „Mit dieser Eigenschaft lassen sich Dinge erreichen, die andere nicht erreichen würden“, sagt Reinhold Scharpf. Erreichen ließ sich so zum Beispiel das Allgäu Art Hotel in Kempten, dessen Geschäftsführer er ist: Das Ende 2016 eingeweihte Projekt des Vereins für Körperbehinderte Allgäu e.V. verbindet Barrierefreiheit und Inklusion. „Allgäu Art“ – schon in seinem Namen trägt das Haus die besagte Allgäuer Art. Gleichzeitig ist damit gemeint: Einzigartigkeit. „EinzigARTig so wie du“, lautet der Slogan am Hoteleingang.

Jeder Mensch ist einzigartig: Vor dem Hintergrund dieser Überzeugung verschwimmen die Grenzen zwischen Menschen mit und Menschen ohne Behinderung. Jeder ist anders, jeder ist er selbst. „Ich mache keine Unterschiede“, sagt Hoteldirektorin Kathrin Geiger. „Ich erwarte von jedem, dass er seinen Job in dem Rahmen macht, wie er es kann.“ Und wie geht man damit um, wenn jemand zwischendurch nicht so kann? Die Frage stellt sich in einem Inklusionsbetrieb, in dem rund 40 Prozent der Mitarbeiter eine psychische, geistige oder körperliche Beeinträchtigung



Im Hintergrund den Wald, und eingerahmt von Lampen, die auf Wurzeln stecken: Hotelleiterin Kathrin Geiger, zweite Hausdame Kattiana Bocionek und Sozialpädagogin Sara Gehring (von links). Bild: Christiane Schlüter

haben. Die Antwort lautet: Mit Kommunikation und Pragmatismus. In regelmäßigen Meetings mit Sozialpädagogin Sara Gehring werden Probleme angesprochen und gelöst, indem etwa Arbeitsprozesse angepasst werden.

Auch Kathrin Geiger steht als Gesprächspartnerin zur Verfügung – für alle Angestellten, nicht nur für diejenigen mit Behinderung. „Das gibt es doch auch woanders nicht, dass alle das Gleiche leisten“, sagt sie gern und verweist auf die geringe Fluktuationsrate, die für die Zufriedenheit aller Mitarbeiter spricht. Kattiana Bocionek erinnert sich dankbar an ein intensives Gespräch mit Kathrin Geiger. Die Angestellte

arbeitet im Housekeeping und ist vor einiger Zeit zur stellvertretenden Hausdame aufgestiegen. Wegen ihrer psychischen Erkrankung traute sie sich den Job zuerst nicht zu, hatte auch Sorge, wie sich der Kontakt zu den Kolleginnen dann gestalten würde. „Heute bin ich selbstbewusster“, erzählt sie. „Ich habe gelernt, nicht mehr alles an mich heranzulassen.“

Die Vorgeschichte des Allgäu Art Hotel reicht bis ins Jahr 2007 zurück. Damals reichte Reinhold Scharpf die Idee eines barrierefreien und inklusiven Hotels bei einem Innovationswettbewerb der Hochschule Kempten ein – und gewann. Entwickelt hatte der damalige KBA-Geschäftsführer das Konzept, weil die Körperbehinderte Allgäu

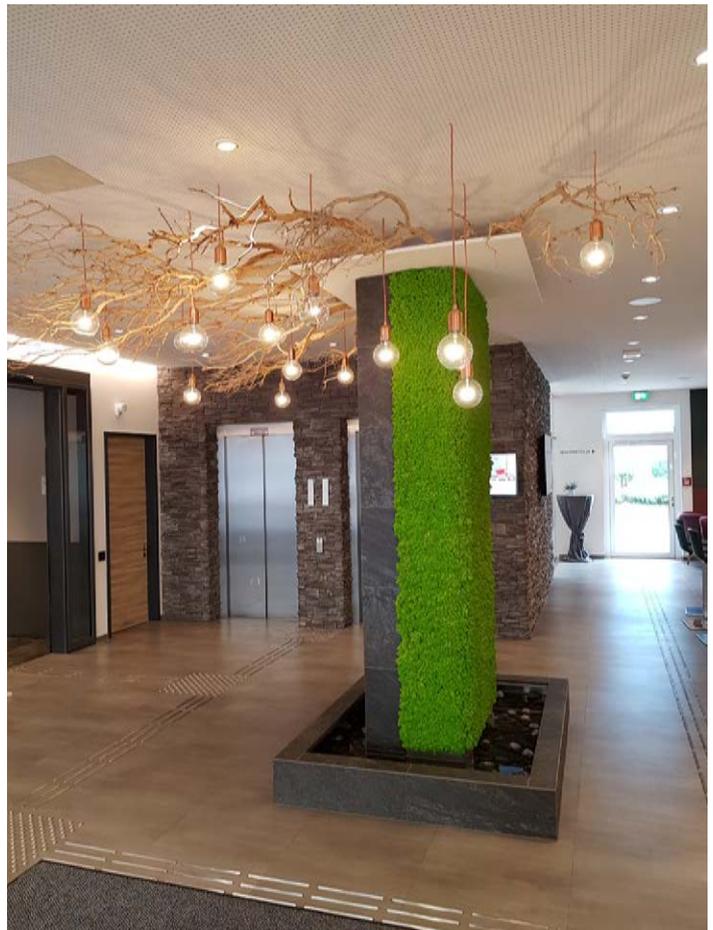
gGmbH auch Schulträger ist und immer wieder Jugendliche mit dem Wunsch an ihn herangetreten waren, nach der Schule nicht in einer Werkstätte, sondern am ersten Arbeitsmarkt arbeiten zu können. In einem Hotel würde es passende Arbeitsplätze geben, dachte sich Scharpf.

Dass der Neubau nun direkt neben der KBA in Kempten angesiedelt ist, hat sich als logische Folge aus der Barrierefreiheit ergeben: Rollstuhlnutzer zum Beispiel logieren besser in der Stadt als

in klassischen Touristenorten, von wo aus lange Transfers nötig wären. 3,7 Millionen Euro hat die Ausstattung des Hotels inklusive Barrierefreiheit gekostet. Dazu gehören nicht nur rollstuhlgerechte Zimmertüren und entsprechend ausgestattete Sanitärbereiche, sondern ebenso ein taktiles Leitsystem für Sehbehinderte auf den Fluren. Menschen mit Behinderung – Familien, aber auch Reisegruppen – machen derzeit zehn Prozent der Gäste aus. Ihr Anteil soll weiter steigen, wünscht sich Reinhold Scharpf, wenngleich das Haus

allein durch Geschäftsreisende schon jetzt mühelos ausgelastet ist.

Wer die Lobby des Hotels betritt, der spürt: Barrierefreiheit und Ästhetik sind kein Widerspruch. Die Allgäuer Art hat sich optisch durchgesetzt, mit viel Holz vom Eingang bis zum Wellnessbereich mit Dachterrasse - und zum Tagungsbereich, in den eine original Oberstdorfer Hütte eingebaut wurde. Jede Etage greift ein Allgäu-Thema auf – von der Stadt Kempten über die Seen und die

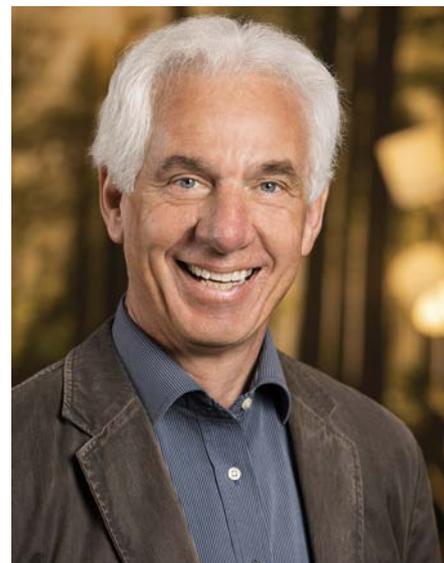


*Links: Auch durch den Wellnessbereich zieht sich das taktile Leitsystem. Bild: gabana
Rechts: Hier sind die Wurzeln einmal oben. Bild: Christiane Schlüter*

Berge bis hin zum Bergwald. Besonderheiten sind der Snoezelenraum mit Wasserbett und Farblichtspielen zum Tiefenentspannen und die Indoor-Kletterwand oder die gemütliche Allgäu Stube. Und das hoteleigene Restaurant nutzen auch Mittagsgäste aus der Umgebung. Letztlich zieht aber doch die Verbindung von Barrierefreiheit und Inklusion die Gäste an – auch diejenigen ohne Behinderung. „Wir bekommen immer wieder die Rückmeldung, dass dies der Grund für die Buchung ist“, sagt Kathrin Geiger.

Das Allgäu Art Hotel ist Mitglied von „Embrace“, dem Verband der inklusiven und barrierefreien Hotels in Europa. Der Austausch innerhalb des Verbands ist wichtig und entlastet: „Da wird schnell klar, dass alle inklusiven Hotels dieselben Themen haben“, so die Hoteldirektorin. Sie und Sozialpädagogin Sara Gehring sind zudem Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen des Bezirks Schwaben. „Hier bekommen wir Informationen über aktuelle Entwicklungen und gesetzliche Änderungen“, erzählt Gehring. So sei der Bezirk eben nicht nur wegen seiner finanziellen Förderung wichtig, sondern ebenso, weil er ein Forum biete – und damit auch die Möglichkeit, das Projekt öffentlich bekannt zu machen. „Manchmal werden wir als gutes Beispiel erwähnt“, sagt Sara Gehring und strahlt.
(chs)

*Rechts: Geschäftsführer Reinhold Scharpf entwickelte die Idee – und den Namen. Bild: Allgäu ART Hotel
Mitte: Naturnah speisen im Restaurant. Bild: r + s mayer, Kempten
Unten: Barrierefrei: das Bad im Familienzimmer. Bild: r + s mayer, Kempten*



JUGEND: Politische Bildung nur für „Gebildete“?

Bezirksjugendring Schwaben will mit Netzwerktag gesellschaftliche Beteiligung fördern

Als Reaktion auf erstarkende, populistische Strömungen wurde eine Vielzahl an Projekten, Veranstaltungen und Förderpreisen für politische Bildungsarbeit aus dem Boden gestampft. Wen diese Maßnahmen allerdings tatsächlich erreichen, wird selten thematisiert. Jüngste Ergebnisse zur Untersuchung der schulischen politischen Bildung legen jedoch nahe, dass die Maßnahmen am ehesten diejenigen

erreichen und fördern, die ohnehin über einen guten Zugang zu Politik verfügen und in gesellschaftlichem Engagement geübt sind. Schwerpunkt des ersten Barcamps Politische Bildung Schwaben lautet deshalb: Was braucht Politische Bildung, damit alle Jugendlichen von ihr profitieren können.

Der Bezirksjugendring Schwaben lädt dazu am 19. Oktober 2019 von 10-16 Uhr zum ersten

Barcamp Politische Bildung Schwaben in den Kolpingsaal Augsburg ein. „Eine lebendige Demokratie braucht Politische Bildung, denn nur wer über politische Strukturen und Entscheidungsprozesse Bescheid weiß, kann sich auch entsprechend in unserer Gesellschaft einbringen“, so Thomas Krepkowski, Vorsitzender des Bezirksjugendrings. Außerdem müssten Beteiligungsprozesse gelernt und geübt werden, um dauerhaft erfolgreich zu sein, so Krepkowski weiter.

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich über politische Bildungsarbeit austauschen und vernetzen wollen. Laut Krepkowski biete der offene Charakter des Barcamps eine hervorragende Plattform, um eigene Ideen und Projekte vorzustellen oder auszuprobieren und Kooperationspartner/innen zu finden: „Die Teilnehmer/innen bestimmen selbst, zu welchen Themen sie arbeiten möchten“, so der Vorsitzende des Bezirksjugendrings.

Den inhaltlichen Aufschlag macht Hanne Bohmhammel, Chefredakteurin des erfolgreichen ARD/ZDF-Jugendformats „Deutschland3000“ mit einem Impuls über Zugangsmöglichkeiten zu Politischer Bildung. Anmeldung und weitere Informationen sind über www.bezjr.de/bcpbs möglich. (ls)



Demokratie braucht Politische Bildung. Bild: Randy Colas, Unsplash



Politische Bildung Schwaben
barcamp
19.10.19 der Netzwerktag

EUROPA: Direktflüge nach Rumänien sind stark nachgefragt

Ein freundliches Wiedersehen zwischen Präsident Gheorghe Flutur und Bezirksrat und Europabeauftragten Dr. Philipp Prestel fand kürzlich am Flughafen Memmingen statt. Die Kollegen aus Suceava zogen im Gespräch mit Ralf Schmid, Geschäftsführer des hiesigen Flughafens, eine erste Bilanz über die im Sommer eröffnete Flugverbindung Memmingen – Suceava und sprachen über Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit.

Ralf Schmid wies darauf hin, dass Rumänien für die Airlines, die am Allgäu Airport operieren, ein großer Markt sei. Sechs Ziele werden in dem Land derzeit angefliegen, mit unterschiedlichen Auslastungen. Suceava gehört zu den neueren Zielen und muss noch an Bekanntheit gewinnen. Für Suceava und die gesamte Region Bukowina bedeutet der

Direktflug nach Schwaben eine große Erleichterung und Chance zur erhöhten Mobilität.

Hinsichtlich der Partnerschaftsarbeit des Bezirks Schwaben - Bukowina ist die Flugverbindung auch erfreulich. Zuletzt reiste Herr Bezirkstagspräsident Martin Sailer im August anlässlich der internationalen

Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“ und zu einem Antrittsbesuch in der Partnerregion mit dem Flugzeug nach Suceava. Um die Region Bukowina weiter bekannt zu machen, präsentierten die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreisrat Suceava die Region auf der Messe ExpoReal in München. (kh)



Cristian Cocuz, Ioan Mariuta, Gheorghe Flutur, Ralf Schmid, und Dr. Philipp Prestel (im Bild von links) trafen sich am Flughafen Memmingen, um eine erste Bilanz zu ziehen. Bild: Dr. Katharina Haberkorn

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirk Schwaben,
Pressestelle
Hafnerberg 10,
86152 Augsburg
Telefon 08 21 - 31 01 241
Telefax 08 21 - 31 01 289
pressestelle@bezirk-schwaben.de
www.bezirk-schwaben.de

Verantwortlich: Birgit Böllinger,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Alexandra Frank

Bildnachweis: Bei Bildern ohne Bildnachweis liegen die Veröffentlichungsrechte beim Bezirk Schwaben.

Redaktion: Birgit Böllinger (boe),
Ulrike Knoefeldt-Trost (knt), Dr. Katharina Haberkorn (kh), Dr. Christiane Schlüter (chs), Lorenz Semmler (ls)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Verfügbarkeit: Die Bezirks-Info wird als PDF-Datei versendet und unter www.bezirk-schwaben.de zum Download angeboten.

Der Bezug ist kostenlos.

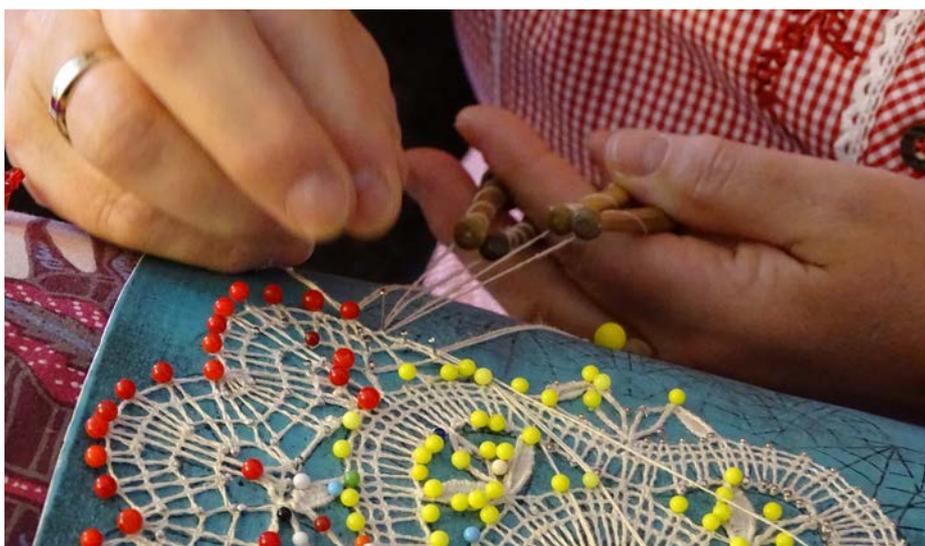
Wenn Sie unseren Newsletter abbestellen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse ändert, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail an pressestelle@bezirk-schwaben.de.

KULTUR: Trachtenmarkt in Krumbach begeisterte rund 1200 Besucher

Zufriedene Aussteller, „boomende“ Trachtenbörse, ausgiebiges Stöbern und faszinierende Fachgespräche mit detailverliebten Trachtenhandwerkern: Für Bezirkstags-Vizepräsidentin Barbara Holzmann ist der Trachtenmarkt in Krumbach ein Begegnungszentrum der schönsten Art, in

dem Tradition gelebt wird. Das historische Landauer-Haus im mittelschwäbischen Krumbach (Landkreis Günzburg), Sitz der Trachtenkulturberatung des Bezirks Schwaben, platzte vergangenes Wochenende zum 21. Trachtenmarkt - bildlich gesprochen - „aus allen Nähten!“ Einrichtungsleiterin

Monika Hoede freute sich mit den rund fünfzig Händlern und Handwerkern über das tolle Besucherecho. Mit der im Gasthof Munding attraktiv erweiterten Ausstellerfläche bot der Markt neben Raritäten und Kuriosa wirklich alles, was man an Zubehör und Ausstattung rund um die echte heimische Tracht braucht. Neben diesem unvergleichlichen Angebot an traditionellen Accessoires gab es: Trachtenstoffe, Wolle, Bekleidung, handgenähte Schuhe, Lederwaren, Knöpfe, Borten, Charivaris, Tischwäsche sowie Antiquitäten wie Kleinstmöbel und Silberschmuck. Prachtvoll anzusehen war die Auslage eines hessischen Brokatwebers. Er fertigt seine kostbaren Stoffe nach historischen Vorlagen auch für die Kirche und internationale Filmproduktionen.



Oben: Bezirkstagsvizepräsidentin Barbara Holzmann umringt von Schneiderpuppen mit den neuesten Mustertrachten. Unten: Eine Klöpplerin am Stand des Handarbeitskreises, der sich einmal im Monat im Landauer-Haus bei der Trachtenkultur-Beratung trifft. Bilder: Alois Walter

Hier wird Tradition gelebt!

Am Samstagabend begegneten sich Gäste und Aussteller traditionell bei einer kleinen Midissage-Feier. Dabei wurden auch die begehrten Knopfmacher-Zertifikate überreicht: Bis aus Berlin kommend hatten Handarbeiterinnen an Hoedes Posamenten-Kursen teilgenommen. Als Hausherrin bedankte sich Bezirkstags-Vizepräsidentin Barbara Holzmann bei Trachtenberaterin Monika Hoede und ihrem Team „mit höchster Anerkennung für die seit 20 Jahren hier geleistete, hervorragende und hochwer-



tige Kulturarbeit“. Der Bezirk Schwaben hatte die Einrichtung 1999 im historischen Landauer Haus in Krumbach eingerichtet, das dafür aufwendig restauriert worden war. „Hier werden Zeugnisse schwäbischer Kulturgeschichte für künftige Generationen bewahrt und zugänglich gemacht“, freute sich Barbara Holzmann: „In zwei Jahrzehnten ist daraus ein Begegnungszentrum der schönsten Art entstanden, in dem Tradition gelebt wird!“



Weiterer Höhepunkt des Marktes war der Trachten-Second-Hand-Markt, der in diesem Jahr die Schnäppchenjäger besonders anzog. „Er boomte geradezu“, freute sich Monika Hoede. Zudem gab es bei den Veranstaltungstagen viel Information: Die Trachtenkultur-Beratung bietet ganzjährig Kurse an, in denen man das Schneiden von Tracht, Sticken, Klöppeln, Häkeln, Knopfmachen, Korbflechten und weitere historische Handarbeiten erlernen kann. Oder man tauscht Tipps und Tricks mit Gleichgesinnten beim geselligen Handarbeiten, dem „Hoigarta“.

(knt)



Oben: Die Mitarbeiterin Sandra-Janine Müller am Info-Point der Trachtenkultur-Beratung. Mitte: Das Handwerkszeug der Goldschmiedin Heidelind Schwarz, die an ihrem Stand im Kaufmannsladen ihr Handwerk vorführte. Unten: Die Lechtal-Paartal-Musi hat am Trachtenmarkt-Samstag für musikalische Stimmung gesorgt.

Bilder: Alois Walter